

# Balkon : roth on the rhoades

Autor(en): **Steiner, Juri / Magnaguagno, Guido / Schelbert, Catherine**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Parkett : the Parkett series with contemporary artists = Die Parkett-Reihe mit Gegenwartskünstlern**

Band (Jahr): - **(1998)**

Heft 53: **Collaborations Tracey Moffatt, Elizabeth Peyton, Wolfgang Tillmans**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-681153>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## ROTH ON

● Die Anekdote ist den Charakteren der beteiligten Protagonisten entsprechend absurd. In jener Nummer der Schweizer Monatszeitschrift für Kultur *du* (Nr. 6/93), die Dieter Roth gewidmet ist und die Paul McCarthy in Kalifornien kursieren liess, bekam der junge Westcoast-Künstler Jason Rhoades zum ersten Mal etwas von Dieter Roth zu Gesicht. Stante pede realisierte er: Rhoades ist Roth artverwandt. Denn wie der Heilige Cafard das Chaos mit Händen ordnete und den Kosmos vom Tisch wischte, so versteht es der US-Entrepreneur, uns Mitropäern die verquere Welt anhand ausufernder Auslegeunordnungen vorzusetzen. Wie Roth häuft er Technik (Rasenmäher, Tonschrott, Spielzeugeisenbahnen) an, unterwandert das Plausible, simuliert und zieht biophysikalische und psychische Vorgänge herbei um den Wahnsinn wieder auszuspucken. Die Nachricht von Roths Tod hat Rhoades als einen der ersten via Mobiltelefon am 6. Juni, auf der Jungfernfahrt seines mobilen Museums INTERNATIONAL MUSEUM PROJECT ABOUT LEAVING AND ARRIVING, einem Chevrolet Impala, auf dem Freeway zwischen Zürich

*JURI STEINER* ist Kunstkritiker und Ausstellungsmacher und lebt in Zürich. *GUIDO MAGNAGUAGNO* ist Vize-direktor des Kunsthau Zürich.

und Basel erreicht: «Shit ... oh, Shit.» Im Kofferraum führte er eine Hommage an Roth mit, ein Remake des Edamerkäse-Pieces, das die Schweizer Rüffelnase vor langer Zeit in Kalifornien realisiert hatte und dort im Haus von Walter Hopps, das Jason heute bewohnt, rigoros vergammeln liess. Als Babybel-Replik hat es der Neuweltler seinem älter Ego anlässlich der Zürcher Kunsthaus-Vernissage von «Freie Sicht aufs Mittelmeer» am 4. Juni dieses Jahres mitgebracht. Im Festgetümmel haben sich die beiden Korpulenzien getroffen und mit Gin Tonic auf die vielen kleinen roten Roth-Käslein in Rhoades' rollendem «Museum des Zwischenraums» angestossen.

Roth ist tot. Plötzlich wird das Limousinen-Katapult zwischen Zeit und Raum mit Klimaanlage und Lederinterieur zum Leichenwagen. Durch die Köpfe und Därme der Insassen jagen Rothsche Interferenzen zwischen Crash und Injection. Tod und Leben löschen sich nicht aus, sie verstärken sich gegenseitig.

Dieter habe ihm Mut zur Aggression gemacht, sagt Rhoades bei 170 km/h: «Ich bin erstaunt, wie gut die Schweiz mit solch abgefuckter Kunst umgeht, wie die Museumsleute bei Roth lernten, dass sie Kunst und Künstler nicht einfach nur ausstellen, sondern auch unterhalten sollen.»

Roth der Schimmelpilz infizierte nicht nur Lebensmittel. Ähnlich verderbliche Prozesse liess der Objekt- und Wortkaskadeur über visuelle und verbale Verunreinigung seinem humanen Umfeld angedeihen.

Wer kümmert sich nun um den FLACHEN ABFALL, den Flux und all die anderen fließenden Projekte des benadeten Schiffers? In der Schokoladenremise des Basler Museums für Gegenwartskunst, wo die Käfer den Kakao des LÖWENTURMS zernagen und die Luftfeuchtigkeit am Zucker des SELBSTTURMS lutscht, stand am Morgen nach Roths Tod eine halbleere Bierflasche, die er erst vor kurzem in der «Küche» zurückgelassen haben musste. Wir werden sehen, was Jason mit der Wandertrophäe anfängt. ●

*Die Reisetasche mit den Roth-Käslein auf dem Heck von Jasons Chevrolet Impala / Bag full of little red Roth cheeselets on the trunk of Jason's Chevrolet Impala.*  
(PHOTO: BEATE WESTDICKENBERG)



# THE RHOADES

● This anecdote is absurd considering the character of the protagonists involved. Thanks to Paul McCarthy, who circulated an issue of Switzerland's *du*, a monthly magazine on culture, featuring Dieter Roth (No. 6/93), young West Coast artist Jason Rhoades first encountered the artist. It came to him like a flash: He and Roth are kindred spirits. For just as St. Cantankerous cleaned up chaos and swept the crummy cosmos off the table, so does the U.S. entrepreneur blast us middle Europeans with his bizarre universe of rampantly serendipitous display. Like Roth, he hoards things mechanical (lawn mowers, sound-making detritus, toy trains), undermines plausibility, assimilates and simulates biophysical and psychical processes—and then spews all the madness out all over again.

Rhoades was one of the first to hear of Roth's death via cellular phone (June 6th, 1998) during the virgin journey of his mobile museum, INTERNATIONAL MUSEUM PROJECT ABOUT LEAVING AND ARRIVING, a Chevrolet Impala, on the freeway between Zurich and Basel. "Shit,... oh, shit," he said. The trunk of the car was transporting

---

JURI STEINER is a critic and curator who lives in Zurich. GUIDO MAGNAGUAGNO is assistant director at the Kunsthaus Zurich.

his homage to Roth, a remake of the Edam cheese piece that the Swiss snuffler had made long ago and abandoned to the ravages of time in Walter Hopps's house in California, where Jason now resides. Roth's New World compatriot brought it back to his older ego as a Babybel replica at the opening of "Freie Sicht aufs Mittelmeer" (Make Way for the Mediterranean) at the Kunsthaus Zurich on June 4th last. In the midst of the turmoil, the two beefy guys met and downed a gin-and-tonic toast to the little red Roth cheeselets in Rhoades's rolling "Museum of the In-Between."

Roth is dead. Suddenly the limousine slingshot between time and space with air conditioning and leather interior has become a hearse. Rothian interferences between crash and injection go racing through craniums and intestines. Death and life do not obliterate each other; they mutually reinforce.

Dieter gave him the courage to be aggressive, says Jason, barreling along at 110 mph: "I'm surprised how well the Swiss take to such fucked-up art and that museum people have learned from Roth not just to show art but to maintain and entertain it." Edibles are not the only things infected by Roth, the mold(er). This human cascade of objects and words instigated similarly rotting processes in his environment



Jason Rhoades und sein «Museum des Zwischenraums» vor dem Kunsthaus Zürich am 4. Juni 1998 / Jason Rhoades and his "Museum of the In-Between" in front of the Kunsthaus Zurich. (PHOTO: MANCIA/BODMER)

via his lush visual and verbal impurities.

Who's going to look after the superb navigator's FLAT GARBAGE, the flux, and all the other flowing projects? On the morning of Roth's death, a half empty bottle of beer was found in the "chocolate chamber" at the Basel Museum für Gegenwartskunst, where the bugs nibble away at the LION TOWER of cocoa and the humidity laps at the sugar of the SELF-TOWER. Roth must just have left it behind in the "kitchen." We shall see what Jason does with this wandering trophy. ●

(Translation: Catherine Schelbert)